



DER STANDARD

Kunst könnte man auch hamstern

Der Standard/Album
 Seite A7 / 19. März 2016 / Auflage: 134788

Kongreßzentrum Hofburg

Kunst könnte man auch hamstern

Bis 28. 3. versammeln sich 36 Aussteller zur Art-Antique-Messe in Salzburg

Etwas mehr als 28.000, so lautet die an Besuchern vom 10. bis 13. März im Leopold-Museum orientierte Bilanz der neunten Auflage der „Art Austria“. Von der auf österreichische Kunst vom 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart spezialisierten Messe profitiert das Museum gleich doppelt: statistisch über die in die Jahresstatistik einfließende Frequenz und finanziell über Mieteinnahmen, die laut Messeorganisator Wolfgang Pelz bei 204.000 Euro (inkl. MwSt.) lagen.

Das Feedback der 50 Galeristen und Kunsthändler fällt ebenso selektiv aus wie jenes der Teilnehmer der Wikam (Wiener Internationale Kunst- und Antiquitätenmesse, bis 6. 3.) im Künstlerhaus:

Manch einer verkaufte gut, andere gerade kostendeckend oder eben nicht. Das Publikum war jedenfalls schon kauffreudiger.

Dabei möchte man meinen, dass die Europäische Zentralbank dem Kunsthandel mit der Absenkung des Leitzinses einen Gefallen tat. In Kombination mit den damoklesschwertartig über Erspartem lauernenden Strafzinsen wäre die Flucht in Sachwerte eigentlich eine logische Folge. Während der klassische Anleger auf Goldankäufe setzt, könnten Herr und Frau Österreicher ja bitte auch Kunst hamstern. Gelegenheit böte sich jetzt in Salzburg, wo derzeit 36 Aussteller in der vormaligen erzbischöflichen Residenz mitsamt individueller Programm-

auswahl Hof halten (Art Antique, bis 28. 3.). Einige der international bekannten Aussteller fehlen, auch wegen Terminüberschneidungen bezüglich anderer Messen. Dies ermöglichte Neuzugänge, die zugleich das Angebotspektrum erweitern: etwa Werner Zöchling (Wien/Kitzbühel) mit Bildern Alter Meister oder Christoph Bacher (Wien) mit Antiken.

Daneben glänzen Stammaussteller: darunter Giese & Schweiger mit einem motivisch reichen Spektrum an Gemälden des 19. Jahrhunderts oder der Kunsthändler Eduard Franke (Bamberg), bei deren Salonpräsentation es aktuell weit mehr als nur ein fein graviertes silbernes Walpurgiskästchen zu bewundern gibt. (kron)